

Gustav Schwab, dessen Gedenktag, den hundertjährigen Geburtstag der 19. Juni brachte, hat in seiner Bearbeitung deutscher Volksbücher ein Werk geschaffen, das mit seinem Wortlaut volkstümlich geworden ist. Trotzdem sind neue Herausgaben der Bearbeitung mehrfach vorgetreten, auch das vorliegende Buch gehört dazu.

Wer die Schwab'sche Wiedergabe alter Schilderungen unbesorgen auf sich wirken läßt, hat den Eindruck, daß öfters, den Urschriften zuliebe, Stücke mitaufgenommen wurden, durch deren Fortfall der Reiz einer frischen, rüstig vorschreitenden Darstellung sinnfälliger gemacht werden würde; das allzu Breite schwände dann, das Wichtige und Fesselndste träte besser hervor. Freilich wird die Abgrenzung dessen, was entbehrlich scheint, durch die Anschauung des Herausgebers beeinflusst sein.

Stellt man indes als Richtschnur auf, daß bei einer für die Jugend bestimmten Ausgabe alles, was zu dem Zwecke nur Gustav Schwab so schön uns bieten konnte, nicht fortfalle, das also bleibe, was seiner Bearbeitung zumeist jene Volkstümlichkeit erwirkt hat, so wird, statt willkürlichen Zerpfückens und Zusammenstoppelns, ein vorbedachtes Einschränken und Zusammenfügen des Textes an Haupt und Gliedern sich geltend machen.

Aus diesem Bestreben ist die vorliegende Herausgabe eines Theils der Schwab'schen Volksbücher — von 15 sind 7 in einem Bande vereint — für unsere Jugend und ihre Freunde entstanden.

Frankfurt a. M., Ende Juni 1892.

Otto Kamp.